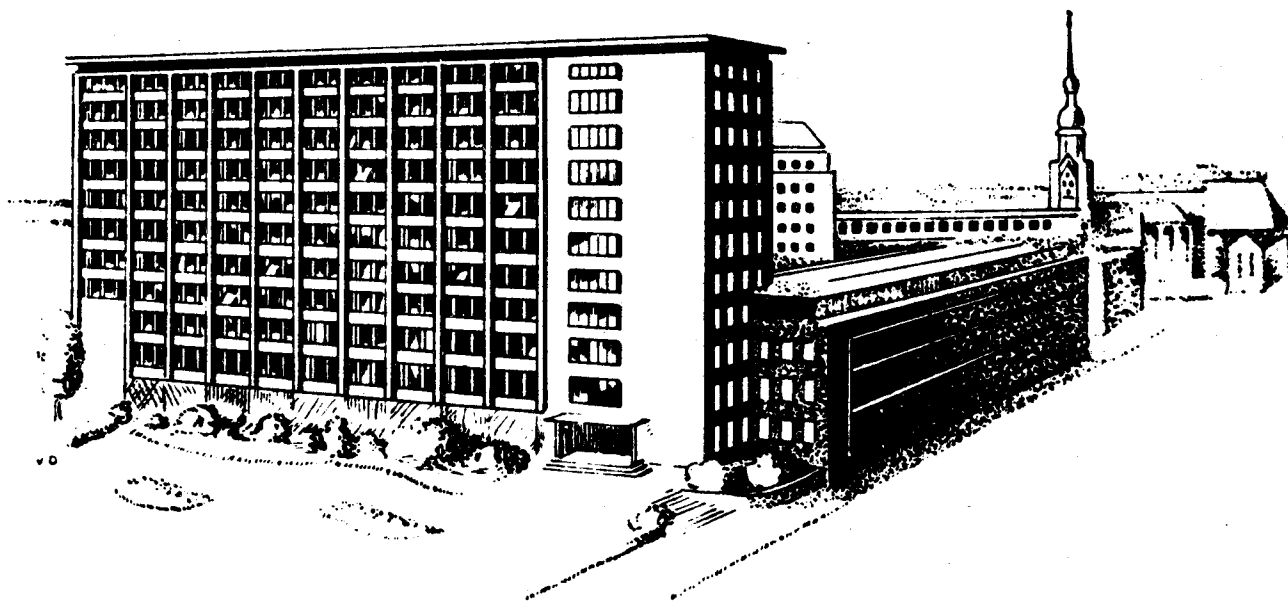


Nicht ausgegeben

DORTMUNDER STATISTIK



AMT FÜR STATISTIK UND WAHLEN DER STADT DORTMUND

OKTOBER 1959

SONDERHEFT 10

Das Dortmunder Handwerk nach den
Ergebnissen der Handwerkszählungen

1949 und 1956

D O R T M U N D E R S T A T I S T I K

SONDERHEFT 10

Das Dortmunder Handwerk nach den
Ergebnissen der Handwerkszählungen
1949 und 1956

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Herausgegeben vom Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Dortmund

Auflagenhöhe: 800 Stck.

Verantwortlich: Dir. Dr. K. Dietrich

Das Titelbild stellt den Stadthausenerweiterungsbau in Dortmund dar.

V o r w o r t

Die Zeiten, in denen man sprichwörtlich sagte, daß das Handwerk "goldenen Boden" hätte, mögen lange zurück liegen; auch hat sich die Vorstellung von der Bedeutung des Handwerks zweifellos im Laufe der letzten Jahrzehnte sehr gewandelt, aber daß die vielfach gemachte Voraussage, das Handwerk würde durch die stürmische Entwicklung der Industrie wohl bald verdrängt werden, sich auch in einer so hochindustrialisierten Stadt wie Dortmund nicht bewahrheitete, zeigen die in der vorliegenden Untersuchung dargelegten Ergebnisse der letzten großen Handwerkszählung vom 31. Mai 1956 deutlich genug. Um diese Ergebnisse besser verstehen und beurteilen zu können, wurden nicht nur verfügbare statistische Daten der Handwerkszählung von 1949 zum Vergleich herangezogen, sondern es wurde auch versucht, die historische Entwicklung des Dortmunder Handwerks insoweit zu beleuchten, als dies aufgrund der leider nur sehr spärlich auffindbaren Quellen möglich war. Hierzu kann nicht deutlich genug darauf hingewiesen werden, daß zeitliche Vergleiche nur sehr beschränkt möglich sind, denn allein der Hinweis dürfte genügen, daß, nachdem durch die Dampfkraft und Elektrizität das Zeitalter der Industrialisierung begonnen hatte, auch das Hand-Werk über seines Wortes eigentliche Bedeutung weit hinausgewachsen ist.

Die mit dieser Veröffentlichung vorgelegte Untersuchung wird sicher vielen Interessen Kenntnisse über die Struktur der Dortmunder Wirtschaft vermitteln, die bisher fehlten; vor allem wird sie auf die wichtigen Funktionen des Handwerks mit ihren in fast 5 000 Betrieben beschäftigten 36 000 Menschen hinweisen.

Das dem Band 86 "Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen; und für die Vergleiche mit 1949 aus teils handschriftlich im Dortmunder Amt für Statistik und Wahlen vorliegenden Tabellen entnommene Material wurde von Oberverwaltungsrat Dr. T r o s t zu dieser Arbeit zusammengestellt und ausgewertet, Herr Dr. H a h n ergänzte diese Arbeit durch den kurzen historischen Rückblick und die hierzu leider nur wenigen auffindbaren Zahlenunterlagen; beiden Mitarbeitern sei an dieser Stelle für ihre mühevollen Arbeit gedankt.

Dortmund, im Oktober 1959

Der Direktor des Amtes für Statistik und Wahlen

Dr. K. Dietrich

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

- I. Kurzer historischer Rückblick und allgemeine Vorbemerkungen S. 5
- II. Betriebe, Beschäftigte und Umsatz in den Dortmunder Handwerksbetrieben nach Handwerksgruppen und -zweigen nach der Handwerkszählung 1956 S. 11
- III. Handwerksbetriebe, Beschäftigte und Gesamtumsätze in einigen Großstädten Nordrhein-Westfalens (1956) S. 17
- IV. Vergleich der Ergebnisse der 1956er Handwerkszählung in Dortmund mit denen der Handwerkszählung 1949 S. 19
- V. Vergleich der Entwicklung des Handwerks von 1949 bis 1956 im Lande Nordrhein-Westfalen und in Dortmund S. 30
- VI. Schlußbemerkungen

I. Kurzer historischer Rückblick und allgemeine Vorbemerkungen

Wenn heute von der wirtschaftlichen Struktur eines Landes oder einer Stadt gesprochen oder die Wirtschaftskraft irgendeines Gebietes dargestellt wird, werden fast nur der Grad der Industrialisierung sowie der Umfang des Handels und Verkehrs als Wertmaßstäbe herangezogen. Und doch spielt auch das Handwerk heute noch, sogar in unseren Industriestädten, eine nicht zu unterschätzende Rolle. So entfallen z.B. auf je 1 000 Einwohner in München 106, in Frankfurt/M. 83, in Köln 82, in Düsseldorf 73 und in Duisburg, Essen und Dortmund je 60 in Handwerksbetrieben Beschäftigte. Es soll daher nachstehend die Bedeutung, die Zusammensetzung und die Nachkriegsentwicklung des Dortmunder Handwerks auf Grund der Handwerkszählungen 1949 und 1956 dargestellt werden.

Zuvor mögen einige statistische Daten aus einem kurzen historischen Rückblick dazu beitragen, die Lage und Bedeutung des Dortmunder Handwerks zurückzuverfolgen, ohne Anspruch zu erheben, näher auf die Geschichte des Handwerks einzugehen. Hinzu kommt, daß verhältnismäßig wenig Quellen zur Verfügung stehen und weitere Untersuchungen über den Rahmen dieser Abhandlungen hinausgehen würden. Es kann sich also nur darum handeln, einige Angaben über vorhergehende Zählungen zu machen, deren Ergebnisse allerdings wegen unterschiedlicher Begriffsbestimmungen, Erhebungsmethoden und Gebietsstände kaum oder nur mit Einschränkung verglichen werden können.

Zur Beurteilung der Lage der Vorkriegsverhältnisse sei auf nachstehende Übersicht aus dem Jahre 1939 hingewiesen, aus der die Zahl der in Industrie und Handwerk beschäftigten Personen (prozentual bzw. absolut) in einem Städtevergleich hervorgeht:¹⁾

1) Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Statistische Zusammenstellungen, Essen 1945, Heft 19

In Industrie und Handwerk beschäftigte Personen im Jahre 1939

Verwaltungs- bezirke	Insge- samt	Beschäftigte in					
		Handwerks- betrieben		Hausgewerbe u. Heimarbeiter- betrieben		Industrie- betrieben	
		Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Stkr. Essen	178 619	26 252	14,7	58	0,0	152 309	85,3
" Duisburg	113 374	17 663	15,6	54	0,0	95 657	84,4
" Oberhausen	50 407	8 305	16,5	3	0,0	42 099	83,5
" Mülheim	34 864	5 921	17,0	12	0,0	28 931	83,0
" Dortmund	142 948	25 004	17,5	75	0,1	117 869	82,5
" Bochum	89 791	11 867	13,2	69	0,1	77 855	86,7
" Hagen	39 029	7 285	18,7	7	0,0	31 737	81,3
" Gelsenkirchen	71 956	13 469	18,7	18	0,0	58 469	81,3
Großstädte zus.	720 988	115 766	16,1	296	0,0	604 926	83,9
Zum Vergleich:							
Deutsches Reich	16281 878	4965 613	30,5	347 419	2,1	10968 846	67,4
Rheinprovinz	1796 863	393 142	21,9	12 859	0,7	1390 862	77,4
Prov. Westfalen	1223 280	278 835	22,8	21 871	1,8	922 574	75,4

Beschäftigte im Dortmunder Handwerk im Jahre 1939

Berufsgruppe	Beschäftigte	%
Steine und Erden, Baugewerbe	9 350	37,3
Eisen- und Metallgewerbe	4 484	17,8
Holz- und Schnitzstoffe	1 704	6,8
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	4 621	18,4
Nahrungs- und Genußmittel	4 499	17,9
Sonstige Gruppen	421	1,7
Zusammen	25 079	100,0

Über die zurückliegende Zeit liegen nur spärliche Unterlagen vor, von denen die im Jahre 1869 veröffentlichten Angaben in dem von W ö r l e nach amtlichen Quellen bearbeiteten "Handbuch zur Beurtheilung städtischer Verhältnisse" ⁺⁾ erwähnt zu werden verdienen:

+) Wörle, Karl: Eine Statistik von Dortmund
Handbuch zur Beurtheilung städtischer Verhältnisse
Dortmund/Leipzig 1869 S. 95/96

Mechanische Künstler und Handwerke

	1853		1855		1858		1861		1868	
	Mst.	Ghf. u. Lehrl.	Mst.	Ghf. u. Lehrl.	Mst.	Ghf. u. Lehrl.	Mst.	Ghf. u. Lehrl.	Mst.	Ghf. u. Lehrl.
Bäcker	30	42	51	68	55	69	70	87	82	91
Conditoren	6	5	4	7	4	7	5	8	9	16
Metzger	29	24	37	18	37	19	43	22	55	29
Seifensieder u. Lichtzieher	3	5	3	7	3	-	2	-	2	-
Gerber	6	9	5	8	7	3	6	4	6	5
Schuster	94	103	104	118	125	112	136	119	159	140
Kürschner	9	11	11	13	16	12	14	9	12	9
Sattler	10	13	12	21	24	37	19	22	20	26
Spritzenmacher	2	4	2	2	2	2	2	3	2	2
Schneider	104	139	116	146	110	129	106	106	112	125
Posamentirer	2	2	2	3	1	-	3	-	4	2
Putzm. u. Putzmacherinnen	21	21	16	22	12	15	15	10	24	32
Haarkstlr u. Spitzenklöppler	2	2	3	2	3	5	2	3	2	3
Tapezierer u. Decorateure	7	8	9	12	10	4	6	2	14	9
Hutmacher	3	2	2	2	2	1	2	-	2	-
Färber	8	6	18	2	6	1	4	2	5	2
Zimmerleute	23	72	27	81	22	103	8	105	29	154
Brunnenm. f. hölz. Pumpen	1	-	1	-	1	-	4	8	6	13
Tischler u. Stuhlmacher	76	105	97	222	118	231	119	163	127	194
Rade- u. Stellmacher	9	16	10	20	10	18	11	13	15	21
Wagenbauer	3	11	3	13	5	6	4	8	6	10
Böttcher	28	33	33	26	36	19	26	29	28	35
Drechsler	9	14	10	26	10	9	10	8	10	13
Verfertiger grober Holzwaren	-	-	1	-	1	-	1	-	1	-
Kammacher	2	3	3	2	3	4	3	1	4	2
Bürstenbinder u. Pinselmacher	2	4	3	6	2	2	4	6	6	7
Korbmacher	5	1	5	-	6	3	4	1	6	3
Schieferdecker	8	10	8	13	15	10	9	8	18	24
Maurer	15	122	15	201	22	276	22	230	29	316
Steinhauer	2	5	2	8	2	7	3	4	6	10
Pflasterer	-	-	1	9	1	6	1	6	1	6
Schornsteinfeger	1	2	1	2	1	4	1	2	2	6
Töpfer- u. Ofenfabrikanten	6	7	4	8	4	4	4	2	4	6
Glaser	7	8	5	11	6	4	5	3	10	5
Porzellanmaler u. Koloristen	2	1	2	3	1	2	2	-	6	12
Roulaux, Anstr. u. Vergold.	21	26	24	26	42	48	43	46	64	75
Lackirer	4	7	4	8	4	5	4	2	6	7
Bildhauer u. Kupferstecher	2	3	3	4	3	1	6	1	8	2
Grobschmiede	31	52	32	178	24	41	24	44	29	52
Schlosser	35	64	41	102	52	128	46	117	49	137
Gürtler	-	-	1	-	1	-	1	-	2	-
Kupferschmiede	6	10	9	11	9	18	10	19	18	25
Roth- u. Gelbgießer	1	2	1	4	2	4	2	5	3	20
Zinngießer	2	2	3	2	3	1	4	2	8	6
Klempner	7	11	9	21	16	21	13	19	17	25
Mechaniker f. physical. u. chirurg. Instrum.	-	-	-	-	1	-	1	-	1	-
Mechaniker für musikal. Instrumente	3	4	4	2	4	5	5	2	6	6
Uhrmacher	9	10	12	19	14	16	14	18	18	24
Gold- u. Silberarbeiter	12	10	8	9	12	3	9	5	12	7
Steinschmiede u. Graveure	1	-	2	1	1	-	1	-	2	4
Barbiere	8	4	7	6	6	9	11	13	15	19
Friseure	2	-	1	-	1	1	2	-	5	3
Gärtner	21	19	21	17	14	15	15	10	20	18
Buchbinder	8	6	9	4	10	5	11	7	15	11
Schirmmacher	2	3	3	3	3	2	3	1	5	5
Tabakspinner u. Cigarrenm.	5	32	8	54	7	30	7	25	8	42
Seiler u. Renpschläger	4	4	3	3	4	-	5	2	7	5
Auktionat., Agenten, Commissionäre u. Gesindevermieter	14	-	14	-	22	-	24	-	27	-
Abdecker, Wasenmeister	2	-	1	-	1	-	1	-	1	-
Verfertig. von Oblaten, Siegellack und Dinte	1	-	1	-	1	-	1	-	1	-

Zu den Gründen, worauf fehlende Angaben über das Handwerk zurückzuführen sind, kann die historisch zu erklärende Tatsache gerechnet werden, daß die Zünfte und Gilden ebenso wie die ihnen verliehenen Vorrechte und Gewerbebeschränkungen im Jahre 1810 aufgehoben und dadurch ihre Organisationen zerschlagen wurden. Die wirtschaftliche Bedeutung des Handwerks hatte jedoch bereits durch den vorhergegangenen Rückgang der Handwerkszünfte stark abgenommen.

Nach einer unvollständigen Statistik ^{+) aus dem Jahre 1832 befanden sich unter rd. 6 000 Einwohnern der Stadt Dortmund 101 Weber, 22 Schmiede, 68 Schneider, 57 Schuhmacher, 47 Bäcker und 21 Schlächter. Eine unterschiedliche zahlenmässige Erfassung kann darauf beruhen, daß ein Teil der Handwerker sein Gewerbe wahrscheinlich nur nebenberuflich ausübte und den Lebensunterhalt überwiegend aus seinem Besitz an Acker- und Gartenland bestritt. Außerdem wandten sich manche Handwerker, darunter beispielsweise Schreiner, den Bauberufen zu, während andere ihre Erzeugnisse - hauptsächlich diejenigen der Nagelschmiede und Metallgiesserei - an Großhändler verkauften, die einen schwunghaften Handel mit Eisenwaren bis nach Holland betrieben.}

Während verschiedene handwerkliche Berufe einer gewissen Verflachung verfielen, suchte ein beachtlicher Anteil seinen hohen Leistungsstand zu behaupten.

Die nachteiligen Auswirkungen der Gewerbefreiheit für das Handwerk in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts veranlaßte die Regierungen insofern zu einer Gesetzesänderung, als u.a. die Preußische Gewerbeordnung von 1845 versuchte, die noch übrig gebliebenen Innungen dadurch zu erhalten, daß das Meisterrecht von dem Erwerb eines festen Wohnsitzes abhängig gemacht wurde; außerdem sollte die Polizei in jedem Einzelfall bestimmen, ob eine Meisterprüfung stattzufinden habe. In den nächsten Jahren fanden in Dortmund Prüfungen in folgender Anzahl statt:¹⁾

+) Wörle a.a.O. S. 20
1) Wörle a.a.O. S. 99

Jahr	Meisterprüfungen (ausschl. Bauhandwerk)	Gesellenprüfungen
1851	49	12
1853	38	117
1855	92	149
1858	99	137
1861	31	106
1864	53	123
1867	38	108

Unter dem Einfluß der Ereignisse des Jahres 1848 gingen dem Frankfurter Parlament zahlreiche Petitionen aus Handwerkerkreisen zu, die ihre Existenz durch die Gewerbefreiheit bedroht fühlten. Diese Bemühungen hatten zur Folge, daß die preußische Gewerbenovelle von 1849 das Zunftrecht wiederherstellte und die Gründung von freien Innungen zuließ.

In Dortmund kam ein Wiederezusammenschluß der ansässigen Handwerke zur Förderung der gemeinsamen Interessen zustande, als 1840 der "Gewerbeverein" ins Leben gerufen wurde. Nachdem zur Aus- und Fortbildung der Handwerkslehrlinge durch eine Polizeiverordnung vom 4. 4. 1855 die Verpflichtung zum Besuch einer Sonntagsschule angeordnet und am 8. 4. 1856 eine Schulordnung eingeführt worden war, wurde der Schulzwang im Jahre 1868 wieder aufgehoben. Hierdurch nahm der bisherige Schulbesuch von etwa 100 bis 320 Lehrlingen beträchtlich ab. Es gelang jedoch der 1866 gegründeten Handwerkerschule, in der Schüler vom 14. Lebensjahr aufgenommen und in den Elementarfächern unterrichtet wurden, unter der Bezeichnung "Städtische Gewerbeschule" eine grössere Bedeutung zu gewinnen.

Die Entwicklung des Dortmunder Handwerks in der vorhergehenden Zeit läßt sich neben der oben angeführten Übersicht "Mechanische Künstler und Handwerker" auch aus den folgenden Zahlen der steuer- und nichtsteuerpflichtigen Handwerksmeister in den Jahren 1854 bis 1867 erkennen:¹⁾

1) Wörle a.a.O. S. 20

Jahr	Steuerpflichtige Handwerksmeister	Nichtsteuerpflichtige Handwerksmeister
1854	127	478
1856	201	501
1857	194	748
1858	212	699
1859	223	693
1860	206	449
1861	192	907
1862	183	471
1863	194	480
1864	204	500
1865	224	510
1866	224	601
1867	217	631

Nachdem verschiedene Novellen zur Gewerbeordnung in den 70er und 80er Jahren die schwierige Lage des Handwerks gegenüber übertriebenen Liberalisierungstendenzen nur geringfügig verbessert hatten, wurden durch ein Gesetz im Jahre 1897 Handwerkskammern geschaffen mit der Aufgabe, die Anordnungen der Gesetzgebung durchzuführen und zu überwachen, das Ausbildungs- und Erziehungswesen des Handwerks in neue Bahnen zu lenken sowie die Organisation mittels Zwangsinnungen anzuregen.

Weitere historische Ausführungen über die Entwicklung des Dortmunder Handwerks würden - wie bereits erwähnt - über den Rahmen dieser Arbeit, die eine Übersicht des Dortmunder Handwerks nach dem II. Weltkriege bringen soll, hinausgehen.

Die Handwerkszählung von 1949 hatte erstmals nach dem Krieg und nach der Wiedereingangssetzung und Normalisierung des Wirtschaftslebens durch die Währungsreform den Stand des Handwerks klargelegt. Die fortschreitende Industrialisierung und die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung ließen eine Wiederholung einer derartigen Bestandsaufnahme dringend für wirtschaftspolitische und berufsständische Maßnahmen erforderlich erscheinen. Nach dem Handwerkszählungsgesetz vom 12. 6. 1956 waren alle in der Handwerksrolle eingetragenen Betriebe zu erfassen. Stichtag der Erhebung war der 31. 5. 1956. Die Umsätze waren für das Jahr 1955 anzugeben. Für die Handwerkszählung 1949 war der Stichtag der 30. 9. 1949; für den Umsatz kam die Zeit vom 1.10.1948 bis 30. 9. 1949 in Betracht. Erfragt wurden außer den bereits er-

währten Umsatzzahlen noch die Beschäftigtenzahlen, aufgeteilt nach der Stellung im Betrieb, nach dem Geschlecht, den Altersgruppen und weiteren Merkmalen. Anzugeben waren weiterhin die gezahlten Lohn- und Gehaltssummen, die Ausstattung der Betriebe mit elektrischen und sonstigen Antriebsmaschinen, die Altersversorgung und Krankenversicherung der Inhaber und dergleichen mehr. Leider wurden für die Kreise nur die Zahl der Betriebe, der Beschäftigten und der Umsätze veröffentlicht, während das weitere Zahlenmaterial ausschließlich für die Handwerkskammerbezirke bzw. die Länder festgestellt wurde.

Die Durchführung der Befragung und die Aufarbeitung der Fragebogen erfolgte durch die Statistischen Landesämter. Eingeschaltet waren bei der organisatorischen Durchführung die zuständigen Handwerkskammern.

Bei den Handwerkszählungen waren 7 Handwerksgruppen gebildet, die wiederum in Handwerkszweige unterteilt waren (1956 = 139 Handwerkszweige).

Die 7 Handwerksgruppen umfaßten 1956:

1. Bau- und Ausbauhandwerke,
2. Metallverarbeitende Handwerke,
3. Holzverarbeitende Handwerke,
4. Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke,
5. Nahrungsmittelhandwerke,
6. Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke,
7. Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke.

II. Betriebe, Beschäftigte und Umsatz in den Dortmunder Handwerksbetrieben nach Handwerksgruppen und Handwerkszweigen nach der Handwerkszählung 1956

Am Stichtag (31. 5. 1956) wurden in Dortmund insgesamt 4 959 Handwerksbetriebe mit 36 198 Beschäftigten gezählt. Der Gesamtumsatz in diesen Betrieben betrug im Jahre 1955 527 290 000,-DM. In der nachstehenden Tabelle 1 sind die Dortmunder Handwerksbetriebe nach den 7 Handwerksgruppen und innerhalb der Handwerksgruppen nach den wichtigsten speziellen Handwerksberufen, den Handwerkszweigen, aufgeführt. Trotz der Vielfalt des Dortmunder Handwerks ist der größte Teil der Beschäftigten in einigen wenigen Handwerkszweigen

tätig. Rund 61 % aller Handwerker sind in den Handwerksgruppen "Bauhandwerke" und "metallverarbeitende Handwerke" tätig. Nach der Zahl der Betriebe steht die Handwerksgruppe "Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke" mit 1 264 von 4 959 Betrieben an der Spitze der 7 Handwerksgruppen. Fast jeder 4. Dortmunder Handwerksbetrieb gehört also zu dieser Handwerksgruppe. Als nächste Gruppen folgen die metallverarbeitenden Handwerke mit 940 Betrieben, dann die Nahrungsmittelhandwerke mit 840 Betrieben dichtauf gefolgt vom Bauhandwerke mit 834 Betrieben. Als 5. Handwerksgruppe erscheinen mit 632 Betrieben die Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie die chemischen und Reinigungshandwerke. Erst im größeren Abstand kommen dann mit 283 Betrieben die holzverarbeitenden Handwerke und mit 166 Betrieben die Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Handwerke. Die Bedeutung der einzelnen Handwerksgruppen ist aber - besser als nach den Betriebszahlen - nach den Beschäftigten- und den Gesamtumsatzzahlen zu erkennen, bei deren Zugrundelegung sich eine wesentlich andere Reihenfolge der Handwerksgruppen als die nach der Zahl der Betriebe ergibt. An der Spitze stehen nach der Beschäftigtenzahl **nun** die Bauhandwerke (13 312 Beschäftigte), unter ihnen das Gros der Maurer(7 373) und der Maler (2 639). Es folgen die metallverarbeitenden Handwerke mit 8 747 Beschäftigten, unter ihnen 1 738 Kraftfahrzeughandwerker, 1 730 Elektro-Installateure, 1 629 Klempner und 1 419 Schlosser. Die Handwerke der Nahrungsmittelbranche zählen 4 588 Beschäftigte, darunter 2 684 in Bäckerei- und Konditoreibetrieben und 1 784 Fleischereien. In der Gruppe der Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke befinden sich unter 3 476 Beschäftigten allein 2 213 im Friseurhandwerk (63,7 %). Fast die gleiche Beschäftigtenzahl wie diese Handwerksgruppe haben die Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitenden Handwerke, nämlich 3 443. Unter ihnen befinden sich 682 Beschäftigte in Herrenschnidereien, 897 in Damenschnidereien und 593 in Schuhmachereien. Die 1 594 im holzverarbeitenden Handwerk tätigen Personen sind in der Hauptsache Bau- und Möbeltischler (1 284). In der kleinsten Handwerksgruppe (Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke), die 1 033 Beschäftigte aufweist, finden wir als Hauptgruppen 229 Glaser, 220 Vulkaniseure und 125 Lackierer.

Tabelle 1

Betriebe und Beschäftigte des Dortmunder Handwerks sowie
Gesamtumsatz 1955 nach Handwerksgruppen und Handwerkszweigen

Handwerksgruppen, Handwerkszweige	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz in 1 000 DM
<u>Bau- und Ausbauhandwerke</u>	834	13 312	152 786
Maurerhandwerk	170	7 373	80 015
Zimmerei	27	262	4 655
Dachdeckerei	84	552	8 190
Strassenbau	28	989	12 727
Steinmetz- und Steinbild- hauer-Handwerk	26	211	2 699
Stukkateur-Handwerk	22	484	4 796
Maler-Handwerk	389	2 639	25 727
Übrige Handwerke	88	802	13 977
<u>Metallverarbeitende Handwerke</u>	940	8 747	146 736
Schmiede	50	250	2 589
Schlosserei	100	1 419	17 353
Maschinenbauer Handwerk	17	180	1 796
Fahrrad- u. Nähmaschinen- mechaniker-Handwerk	48	136	2 584
Büromaschinenmechaniker- Handwerk	24	119	1 933
Feinmechaniker-Handwerk	12	54	801
Kraftfahrzeugreparatur	113	1 738	50 589
Landmaschinenmechaniker- Handwerk	3	13	439
Klempnerei, Gas- und Wasser- installation	193	1 629	23 128
Zentralheizungs- und Lüftungs- bau	16	270	3 636
Elektroinstallation	147	1 730	19 318
Elektromaschinenbau	13	112	917
Radio- u. Fernsichttechniker- Handwerk	51	240	4 846
Uhrmacher-Handwerk	87	310	5 743
Gold- und Silberschmiede	21	96	1 708
Übrige Handwerke	45	451	9 356
<u>Holzverarbeitende Handwerke</u>	283	1 599	22 615
Bau- und Möbeltischlerei	218	1 284	18 199
Sonstiges Tischlerhandwerk	8	59	1 035
Modellbau	8	29	259
Stellmacherei	15	22	125
Karosseriebau	5	45	409
Böttcherei u. Weinküferei	6	63	914
Übrige Handwerke	23	97	1 674

Handwerksgruppen, Handwerkszweige	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz in 1 000 DM
<u>Bekleidungs-, Textil- u. leder- verarbeitende Handwerke</u>	1 264	3 443	29 096
Herrenschneiderei	312	682	5 060
Damenschneiderei	310	897	2 891
Putzmacherei	67	240	1 574
Kürschnerei	24	198	3 976
Schuhmacherei	335	593	5 448
Feintäschnerei	3	13	115
Sattlerei (auch Autosattlerei)	66	191	2 467
Polstererei u. Dekorateurhandwerk	73	357	5 504
Übrige Handwerke	74	272	2 061
<u>Nahrungsmittelhandwerke</u>	840	4 588	135 542
Bäcker - Handwerk	403	2 334	46 714
Konditoren - Handwerk	45	350	5 889
Fleischerei	366	1 784	74 778
Müller - Handwerk	16	65	5 766
Übrige Handwerke	10	55	2 395
<u>Handwerke für Gesundheits- u. Körper- pflege sowie chemische u. Reinigungshandwerke</u>	632	3 476	21 883
Augenoptiker-Handwerk	28	130	2 156
Bandagisten-Handwerk	6	65	731
Orthopädiemechaniker-Handwerk	5	55	916
Zahntechniker-Handwerk	14	71	534
Friseur-Handwerk	524	2 213	12 450
Färberei und Chemischreinigung	12	232	1 812
Wäscherei und Plätterei	16	264	1 530
Gebäudereinigung	27	446	1 755
Übrige Handwerke	-	-	-
<u>Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke</u>	166	1 033	18 631
Lackierer-Handwerk	15	125	893
Glaserei	19	229	4 026
Fotografen-Handwerk	34	106	833
Buchbinderei	19	62	734
Graphische Handwerke	23	83	945
Musikinstrumentenbau	14	37	451
Vulkanisier-Handwerk	18	220	7 576
Übrige Handwerke	24	171	3 173
Handwerke insgesamt	4 959	36 198	527 290

Die Bedeutung des Handwerks für die Stadt geht vor allem aus den Umsatzzahlen hervor. Von dem Gesamtumsatz von 527 290 000,-- DM, in dem außer den eigentlichen Handwerksumsätzen (Umsätze aus eigener Produktion einschl. Installation und Montage, aus Dienstleistungen und Reparaturen) auch die wirtschaftlichen Umsätze (Handels- und sonstige Umsätze aus Nebentätigkeiten) enthalten sind, entfallen auf die Handwerksgruppe

	Mio DM	%
Bau- und Ausbauhandwerke	152,8	29,0
Metallverarbeitende Handwerke	146,7	27,8
Nahrungsmittelhandwerke	135,5	25,7
Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke	29,1	5,5
Holzverarbeitende Handwerke	22,6	4,3
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische u. Reinigungshandwerke	21,9	4,2
Glas-, Papier-, keramische Handwerke	<u>18,6</u>	<u>3,5</u>
insgesamt	527,2	100,0

Leider liegen die Zahlen des reinen Handwerksumsatzes nicht für die einzelnen Kreise, sondern nur für die Handwerkskammerbezirke vor. Zum Handwerkskammerbezirk Dortmund gehören die Stadtkreise Bochum, Castrop-Rauxel, Dortmund, Hagen, Hamm, Herne, Lünen, Wanne-Eickel, Wattenscheid und Witten sowie die Landkreise Ennepe-Ruhr, Lippstadt, Soest und Unna. Von dem Gesamtumsatz aller Handwerksbetriebe in diesem Gebiet entfielen 82,9 % auf den reinen Handwerksumsatz und 17,1 % auf den Handels- und sonstigen Umsatz. Im Bau- und Ausbauhandwerk entfielen auf den Handwerksumsatz 97,4 %, im metallverarbeitenden Handwerk 64,3 % und im Nahrungsmittelgewerbe 87,1 %.

In den einzelnen Handwerkszweigen der 7 Handwerksgruppen sind die Umsätze ganz verschieden hoch. An der Spitze stehen die Maurerhandwerke mit einem Anteil von 15,2 % am Gesamtumsatz aller Handwerksbetriebe. Es folgen die Fleischereien mit 14,2 %, die Bäckereien und Konditoreien mit 10,2 % und die Kraftfahrzeugreparaturhandwerke mit 9,6 %. Die Bäckereien, Konditoreien und Metzgereien bringen somit fast ein Viertel (24,2 %) des Gesamtumsatzes aller Handwerksbetriebe auf. Im weiten Abstand von den aufgeführten

Handwerkszweigen sind die Maler mit 4,9 % des Gesamtumsatzes, die Klempner und Installateure mit 4,4 %, die Elektro- Installateure mit 3,7 % und die Tischler mit 3,5 % zu nennen.

III. Handwerksbetriebe, Beschäftigte und Gesamtumsätze
in einigen Großstädten Nordrhein- Westfalens (1956)

Offensichtlich hat das Handwerk in Standorten der Schwerindustrie die schmalste Basis; in Großstädten mit sehr gemischtem Wirtschaftsgefüge scheint sein Wirkungskreis am weitesten gezogen zu sein. Bei den in Tabelle Nr. 2 angeführten Großstädten aus dem Lande Nordrhein- Westfalen bilden Köln, Düsseldorf, Wuppertal, Bielefeld und Münster eine Gruppe mit über 10 Betrieben je 1 000 Einwohner. Auf der anderen Seite sind die Städte mit schwerindustriellem Charakter wie Essen, Dortmund, Duisburg, Gelsenkirchen, Bochum, Oberhausen und Bottrop, bei denen 6,5 - 8,2 Betriebe auf 1 000 Einwohner entfallen. Nach der Zahl der Beschäftigten liegen die Städte Münster (105,9), Bielefeld (82,9), Köln (81,5) und Düsseldorf (73,0) den übrigen Städten weit voraus. Nur Wuppertal (56,3) ist hier den Schwerindustriestädten ziemlich gleich, an deren Spitze Duisburg mit 60,0 Beschäftigten je 1 000 Einwohner steht. Die in den Umsatzzahlen ausgedrückten effektiven Leistungen des Handwerks ergeben eine vollständig andere Reihenfolge. Bei den Umsätzen je Betrieb stehen Bottrop mit 125 600 DM und Münster mit 122 100 DM Umsatz je Betrieb an der Spitze. Es folgen dann die Schwerindustriestädte Gelsenkirchen (112 000 DM), Duisburg (107 300 DM), Dortmund (106 300 DM), Bochum (105 400 DM), Essen und Oberhausen je (100 800 DM), Düsseldorf (95 300 DM), Köln (93 100 DM), Bielefeld (85 200 DM) und Wuppertal (74 600 DM). Werden die Gesamtumsätze auf den einzelnen im Handwerk Beschäftigten umgerechnet, ergibt sich auch hier eine andere Reihenfolge. An der Spitze steht abermals Bottrop (16 300 DM je Beschäftigten), Münster (13 600 DM), dagegen steht Essen (13 200 DM) an vorletzter Stelle. Dortmund steht mit 14 600 DM an 3. Stelle nach Wuppertal mit 15 000 DM. Nach Dortmund folgen dichtauf Köln mit 14 400 DM und Gelsenkirchen mit 14 300 DM. Bochum und Bielefeld liegen mit 13 800 DM gleich, gefolgt von Duisburg und Oberhausen mit 13 700 DM.

	Handwerksbetriebe		Beschäftigte		Gesamtumsatz in 1 000 DM		
	Zahl	je 1 000 Einw.	Zahl	je 1 000 Einw.	insgesamt	je Betrieb	je Beschäftigten
Köln	8 830	12,6	57 025	81,5	821 753	93,1	14,4
Essen	5 342	7,8	40 679	59,5	538 450	100,8	13,2
Düsseldorf	6 801	10,7	46 194	73,0	648 427	95,3	14,0
Dortmund	4 959	8,2	36 198	59,8	527 290	106,3	14,6
Duisburg	3 605	7,7	28 270	60,0	386 996	107,3	13,7
Wuppertal	4 631	11,3	22 972	56,3	345 376	74,6	15,0
Gelsenkirchen	2 532	6,7	19 834	52,8	283 640	112,0	14,3
Bochum	2 527	7,3	19 244	55,5	266 252	105,4	13,8
Oberhausen	1 731	7,2	12 725	52,6	174 442	100,8	13,7
Bielefeld	2 359	13,5	14 513	82,9	200 938	85,2	13,8
Münster	1 874	11,8	16 824	105,9	228 739	122,1	13,6
Bottrop	698	6,5	5 377	50,4	87 636	125,6	16,3

IV. Vergleich der Ergebnisse der 1956er Handwerkszählung
in Dortmund mit denen der Handwerkszählung 1949

Um die Ergebnisse der Handwerkszählung 1956 mit der 1949er Zählung vergleichen zu können, mußte die 1949er Systematik mit der 1956er in Übereinstimmung gebracht werden. Hierbei mußten vor allem beim Bauhandwerk eine Anzahl Betriebe - in erster Linie Klempner-, Elektriker- und Heizungsbetriebe - zum metallverarbeitenden Handwerk umgesetzt werden, ebenso die Glaser zu der 1956er Handwerksgruppe Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerksbetriebe. Aus dem metallverarbeitenden Handwerk waren außerdem die Vulkanisierbetriebe dem "sonstigen" Handwerk zuzurechnen. Da die Zahl der Betriebe 1949 nur für die Handwerksgruppen, nicht aber für die einzelnen Handwerkszweige angegeben waren, wurde behelfsmässig als Zahl der Betriebe die Zahl der tätigen Inhaber eingesetzt. Bedenken bestehen hierbei nicht, da z.B. in der gesamten 1949er Handwerksgruppe "Bauhandwerk" die Zahl der Betriebe 1 222 bei 1 299 tätigen Inhabern betrug.

Es wurden für 1949 umgesetzt:

vom Bauhandwerk nach dem metallverarbeitenden Handwerk
379 Betriebe mit 2 376 Beschäftigten,

vom Bauhandwerk weiterhin 12 Betriebe mit 122 Beschäftigten
nach der Handwerksgruppe Glas-, Papier-, keramische und
sonstige Handwerke,

vom metallverarbeitendem Handwerk 19 Betriebe mit 95 Be-
schäftigten ebenfalls nach der Handwerksgruppe Glas-,
Papier-, keramische und sonstige Handwerke.

Auf Grund dieser Umrechnung betrug 1949 die Zahl der

	Betriebe	Beschäftigten
im Bau- und Ausbauhandwerk	831	7 346
im metallverarbeitendem Handwerk.	990	6 414
im Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Handwerk	148	636

Um die Umsätze 1949 und 1955 in den umgerechneten Handwerksgruppen vergleichen zu können, wurden die Gesamtumsätze 1949 und 1955 der 3 in Betracht kommenden Handwerksgruppen jeweils zusammengerechnet und die prozentuale Verteilung von 1955 auf 1949 übertragen. Es ergab sich dann folgende Berechnung:

Umsatz in 1 000 DM	1949 unberichtigt	1955
Bauhandwerk	61 658	125 786 = 48,0 %
metallverarbeitendes Handwerk	32 628	146 736 = 46,1 %
Glas-, Papier-, keramisches und sonstiges Handwerk	3 684	18 631 = 5,9 %
zusammen	97 970	318 153 = 100 %

Diese Prozentsätze, auf den Umsatz 1949 übertragen, ergaben als berichtigte Umsätze 1949 in 1 000 DM

im Bauhandwerk	48,0 % =	47 026
im metallverarbeitenden Handwerk	46,1 % =	45 164
im Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Handwerk	5,9 % =	5 780
zusammen	100 % =	97 970

Auch durch diese Umrechnung wird ein Vergleich der beiden Zählungen nicht gestört.

1949 wurden in Dortmund 5 346 Handwerksbetriebe mit 26 342 Beschäftigten gezählt. Auf je 1 000 Einwohner entfielen somit 11 Handwerksbetriebe bzw. 54 in Handwerksbetrieben Beschäftigte (s. Tabelle 3). In jedem Betrieb waren durchschnittlich 5 Personen tätig. Bis 1956 war die Zahl der Betriebe um 387 auf 4 959 zurückgegangen. Durch diesen Rückgang und durch die gleichzeitige Zunahme der Einwohnerzahl entfielen 1956 noch 8 Betriebe auf 1 000 Einwohner. Die Zahl der Beschäftigten betrug 36 198 = rd 60 je 1 000 Einwohner. Der Rückgang an Betrieben belief sich von 1949 bis 1956 auf 7,2 %. Die Zahl der Beschäftigten aber erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 37,4 %.

Es bestätigt sich also die seit langen Jahren bereits zu beobachtende rückläufige Tendenz der Zahl der Betriebe. Gleichzeitig ist aber zu erkennen, daß die Zahl der Beschäftigten im Handwerk in ihrer Gesamtheit zunimmt. Die durchschnittliche Betriebsgröße von 4,9 Personen je Handwerksbetrieb im Jahr 1949 stieg auf 7,3 im Jahr 1956

Tabelle 3

Betriebe und Beschäftigte im Dortmunder Handwerk
1949 und 1956

	Zahl der Betriebe		Zahl der Beschäftigten		
	Anzahl	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 1 000 Einw.	im Durchschnitt je Betrieb
1949	5 346	11,0	26 342	54,2	4,9
1956	4 959	8,2	36 198	59,8	7,3

Der Rückgang der Zahl der Betriebe ist z.T. dadurch begründet, daß nach Kriegsende in größerer Zahl leistungsschwache und auf die Dauer nicht lebensfähig Kleinbetriebe, z.T. Einmannbetriebe gegründet wurden, die im natürlichen Ausleseprozeß wieder verschwanden. Von einem Rückgang des Handwerkerstandes in seiner Gesamtheit kann man an und für sich nicht sprechen. In den einzelnen Handwerksgruppen verlief die Entwicklung verschieden.

Tabelle 4

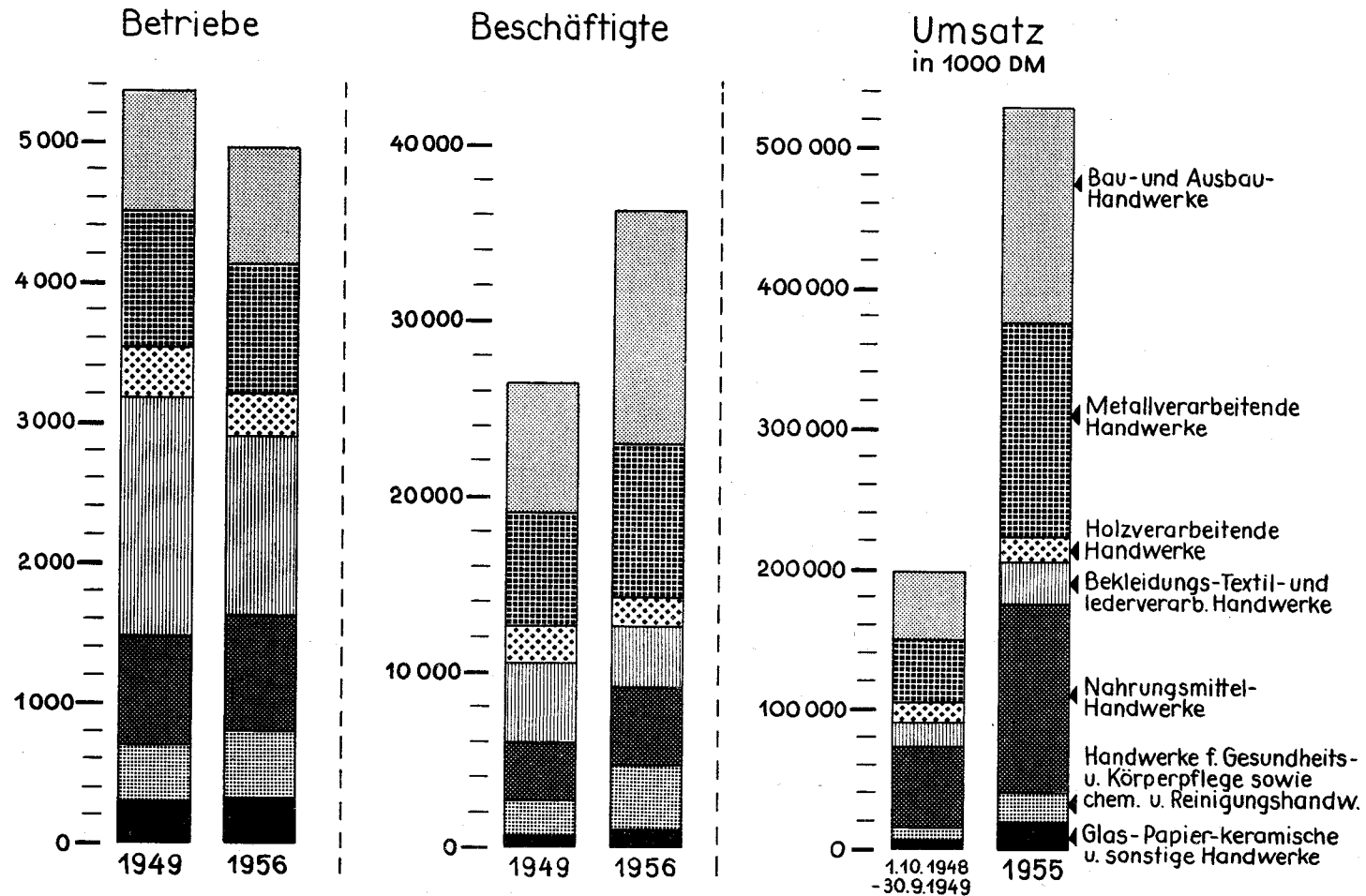
Betriebe, Beschäftigte und Gesamtumsatz des Dortmunder Handwerks 1949 und 1956 nach Handwerksgruppen

	Zahl der Betriebe		Zahl der Beschäftigten		Höhe des Umsatzes in 1 000 DM	
	1949	1956	1949	1956	1.10. 1948 - 30. 9. 1949	1955
Bau- und Ausbauhandwerke	831	834	7 346	13 312	47 026	152 786
Metallverarbeitende Handwerke	990	940	6 414	8 747	45 164	146 736
Holzverarbeitende Handwerke	363	283	2 157	1 599	12 960	22 615
Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke	1 686	1 264	4 497	3 443	18 698	29 096
Nahrungsmittelhandwerke	767	840	3 321	4 588	58 267	135 542
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische u. Reinigungshandwerke	561	632	1 971	3 476	8 296	21 883
Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	148	166	636	1 033	5 780	18 631
Handwerke insgesamt	5 346	4 959	26 342	36 198	196 191	527 290

1949 und 1956 war die Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitenden Handwerke am stärksten mit Betrieben durchsetzt, obwohl sie in der Zwischenzeit starke Einbußen an Betrieben (- 25,0 %) und an Beschäftigten (- 23,4 %) erlitten hatte.

Die Bau- und Ausbauhandwerksbetriebe waren in fast gleicher Anzahl (831 bzw. 834) vorhanden. Die rege Bautätigkeit ließ die Beschäftigtenzahl um 81,2 % ansteigen. In Veröffentlichungen einer westdeutschen und einer süddeutschen Großstadt wurde auf

Betriebe, Beschäftigte und Gesamtumsatz des Dortmunder Handwerks 1949 und 1956^{*)} nach Handwerksgruppen



*) bzw. beim Umsatz 1955

einen starken Rückgang der Bau- und Ausbauhandwerke und einer großen Zunahme der metallverarbeitenden Betriebe hingewiesen. Es muß angenommen werden, daß in diesen Städten die Umrechnung der Zahlen unter Berücksichtigung der 1956er Systematik nicht erfolgt ist. Wäre diese Umrechnung für Dortmund - im Lande NW ist sie für die Gesamtergebnisse durchgeführt worden - nicht erfolgt, hätten den 1949 gezählten 1 222 Baubetrieben mit 9 844 Beschäftigten 1956 834 Betriebe mit 13 312 Beschäftigten und im metallverarbeitenden Handwerk den 1949er 630 Betrieben mit 4 133 Beschäftigten bei der Zählung 1956 940 Betriebe mit 6 414 Beschäftigten gegenübergestanden. An Bedeutung zugenommen haben - nicht zuletzt bedingt durch den allgemeinen konjunkturellen Aufschwung und die Steigerung des Lebensstandards - die Nahrungsmittelhandwerke, die Gruppe der Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke und die Gruppe der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Handwerke. In diesen 3 Gruppen nahm die Zahl der Betriebe und der Beschäftigten z.T. ganz beachtlich zu.

Die Umsatzzahlen erhöhten sich in allen Handwerksgruppen z.T. um über das Doppelte. Daß in den Handwerksgruppen Bauhandwerk und metallverarbeitendes Handwerk die Umsätze um den gleichen Prozentsatz anstiegen, ist ein **Zufallsergebnis** und nicht auf die anfangs dieses Abschnittes erwähnte Umrechnung zurückzuführen. Innerhalb der Handwerksgruppen ist die Entwicklung der Betriebs-, Beschäftigten- und Umsatzzahlen verschieden. Bei einem Vergleich der durchschnittlichen Betriebsgröße in den einzelnen Handwerksgruppen (s. Tabelle 5) zeigt sich vor allem im Bau- und Ausbauhandwerk fast eine Verdoppelung (+ 81,8 %). Ein geringer Rückgang (-3,4 %) zeigt sich nur im Holzverarbeitenden Handwerk. Beim Bekleidungs-, Textil- und Lederverarbeitenden Handwerk blieb die durchschnittliche Betriebsgröße konstant (2,7 Beschäftigte je Betrieb).

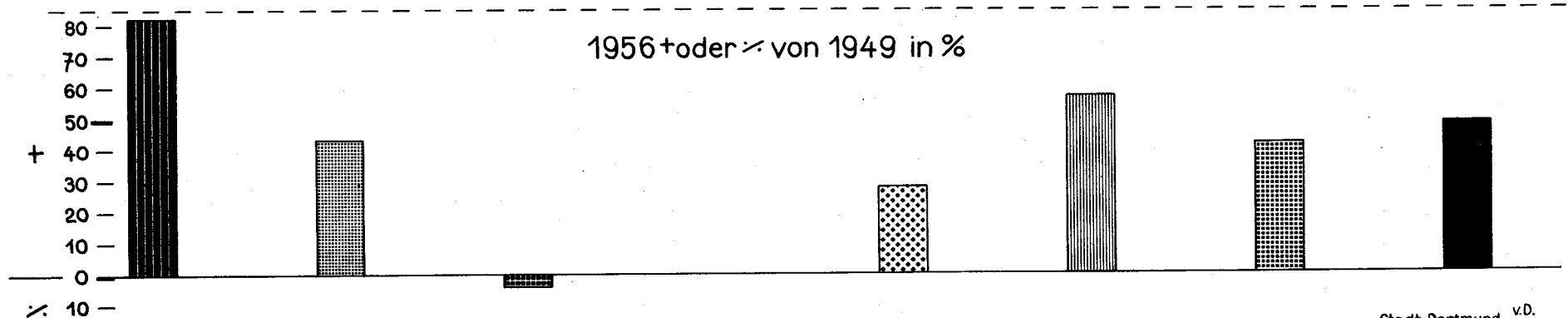
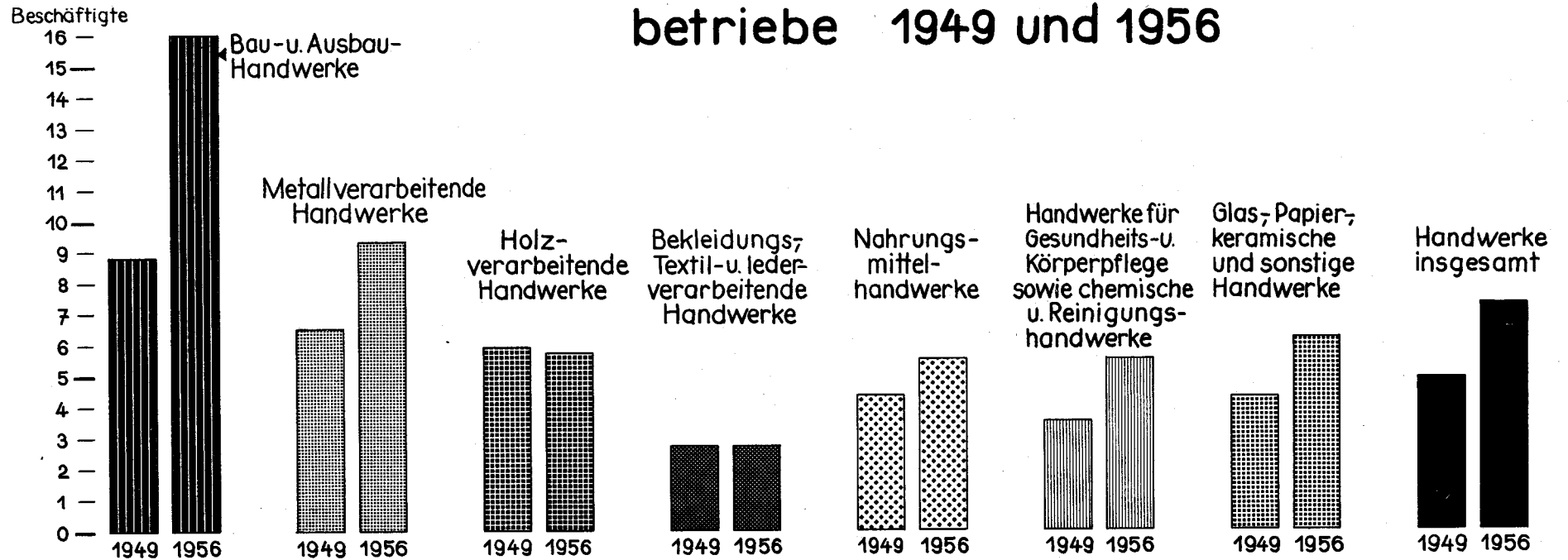
Durchschnittliche Betriebsgröße der Dortmunder
Handwerksbetriebe 1949 und 1956

Handwerksgruppe	1949	1956	1956 + oder ./. in %
Bau- und Ausbauhandwerke	8,8	16,0	+ 81,8
Metallverarbeitende Handwerke	6,5	9,3	+ 43,1
Holzverarbeitende Handwerke	5,9	5,7	./. 3,4
Bekleidungs-, Textil - und lederverar- beitende Handwerke	2,7	2,7	-
Nahrungsmittelhandwerke	4,3	5,5	+ 27,9
Handwerke für Gesundheits- und Körper- pflege sowie chemische u. Reinigungs- handwerke	3,5	5,5	+ 57,1
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	4,3	6,2	+ 44,2
Handwerke insgesamt	4,9	7,3	+ 49,0

Die Tabelle 6 bringt eine Übersicht über die Entwicklung in einzelnen Handwerkszweigen in absoluten und Prozentzahlen, die deutlich die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Handwerkszweigen (Zu- und Abnahme der Betriebe bzw. der Beschäftigten) erkennen lässt. Vor allem zeigen sich Steigerungen bei den Handwerkszweigen, die an der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung bevorzugt teilnehmen (Maurer, Straßenbauer, Kraftfahrzeughandwerker, Klempner, Installateure, Radiotechniker, Vulkaniseure usw.) sowie bei den Handwerkszweigen, die der Befriedigung unserer täglichen Bedürfnisse dienen (Bäcker, Fleischer, Friseure, Reinigungsgewerbe usw.). Der Rückgang im Herren- und Damenschneiderhandwerk ist zum großen Teil durch die Abwanderung der Konsumenten zur Konfektionsgarderobe hervorgerufen. Der Einkauf der Damenhüte in Konfektions- und Warenhäusern bewirkte sicherlich den Rückgang bei den Putzmachereien. Außerordentlich groß ist die Beschäftigtenzunahme beim Handwerkszweig "Gebäudereinigung". Der Wiederaufbau und Neubau zahlreicher Geschäftshäuser und Bürogebäude mit großen Fensterfassaden brachte diesem Handwerkszweig, obwohl ein Betrieb geschlossen wurde, eine Steigerung der Beschäftigtenzahl von 77 auf 446 = 479,2 %.

Bei einem Vergleich des Gesamtumsatzes 1949 und 1955 (s. Tabelle 7) steht 1949 das Nahrungsmittelhandwerk mit 58,3 Mio DM = 29,7 % des Gesamtumsatzes aller Dortmunder Handwerksbetriebe an 1. Stelle. Es

Durchschnittliche Betriebsgröße der Dortmunder Handwerksbetriebe 1949 und 1956



folgen die Bau- und Ausbauhandwerke mit 24,0 % und das metallverarbeitende Handwerk mit 23,0 %. Durch den nach dem Währungsstichtag in den weiteren Jahren mehr und mehr einsetzenden Konjunkturaufschwung überholten mit der Ausdehnung des Baugeschehens die Bau- und Ausbauhandwerke und das metallverarbeitende Handwerk mit 29,0 % bzw. 27,8 % das Nahrungsmittelhandwerk (25,7 %) Auf diese beiden Handwerksgruppen entfielen 56,8 %, also über die Hälfte des Gesamtumsatzes. Mit dem Nahrungsmittelhandwerk entfielen 1949 76,7 % auf diese 3 Handwerksgruppen, 1955 77,5 %. Der je Beschäftigten errechnete Gesamtumsatz war 1949 in der Handwerksgruppe Nahrungsmittelhandwerke am höchsten (17 500,-- DM). Es folgten dann im weiten Abstand die dicht nacheinander liegenden Handwerksgruppen Glas-, Papier-, keramische und sonstigen Handwerke (9 100,-- DM), die metallverarbeitenden Handwerke (7 000,-- DM), die Bau- und Ausbauhandwerke (6 400,-- DM), die holzverarbeitenden Handwerke (6 000,--DM) und mit je 4 200,-- DM die Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitenden Handwerke und die Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke. Für 1955 ist fast dieselbe Reihenfolge festzustellen. An erster Stelle stehen wiederum die Nahrungsmittelhandwerke (29 500,--DM), es folgen dann abermals die Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke mit 18 000,- DM und die metallverarbeitenden Handwerke mit 16 800,- DM. Die holzverarbeitenden Betriebe überholten aber 1955 mit 14 100,- DM die Bau- und Ausbauhandwerke mit 11 500,-- DM. Die Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitenden Handwerke brachten es auf 8 500,- DM und die Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke auf 6 300,- DM

Tabelle 6

Zahl der Betriebe und Beschäftigten einzelner Handwerkszweige 1956 im Vergleich zu 1949

Handwerkszweige	Betriebe			Beschäftigte		
	1949	1956	1956 + oder - in % von 1949	1949	1956	1956 + oder - in % von 1949
Maurer	255	170	- 32,8	3 859	7 373	+ 91,5
Zimmerer	27	27	-	192	262	+ 36,5
Dachdecker	111	84	- 24,3	572	552	- 3,5
Straßenbauer	22	28	+ 27,3	449	989	+ 120,3
Stukkateure	27	22	- 18,5	192	484	+ 152,1
Maler u. Anstreicher	402	389	- 3,2	1 521	2 639	+ 73,5
Schmiede	67	50	- 25,4	211	250	+ 18,5
Schlosser	138	100	- 27,5	1 053	1 419	+ 34,8
Fahrrad-, Büro- u. Nähmaschinen- handwerk	84	72	- 14,3	353	255	- 27,8
Kraftfahrzeugreparatur	122	113	- 7,4	1 148	1 738	+ 51,4
Klempnerei, Gas- u. Wasserinstalla- tion	174	193	+ 10,9	1 089	1 629	+ 49,6
Zentralheizung u. Lüftungsbau	30	16	- 46,7	282	270	- 4,3
Elektro-Installation	175	147	- 16,0	1 005	1 730	+ 72,1
Elektromaschinenbau	16	13	- 18,7	92	112	+ 21,7
Radio- u. Fernstechnikerhandwerk	39	51	+ 30,8	130	240	+ 84,6
Uhrmacherhandwerk	71	87	+ 22,5	233	310	+ 33,0
Gold- u. Silberschmiede	17	21	+ 23,5	92	96	+ 4,3
Bau- u. Möbeltischlerei	289	218	- 24,6	1 343	1 284	- 4,4
Stellmacherei u. Karosseriebau	33	20	- 29,4	130	67	- 48,5
Herrn- u. Damenschneiderei	916	622	- 32,1	2 375	1 579	- 33,5
Putzmacherei	100	67	- 33,0	377	240	- 36,3
Kürschnerei	28	24	- 14,3	163	198	+ 21,5
Schuhmacherhandwerk	398	335	- 15,8	709	593	- 16,4
Polsterer u. Dekorateur	96	73	- 24,0	304	357	+ 17,4
Bäckerhandwerk	421	403	- 4,3	1 933	2 334	+ 20,7
Konditorenhandwerk	36	45	+ 25,0	286	350	+ 22,4
Fleischerei	310	366	+ 18,1	1 032	1 784	+ 72,9
Augenoptikerhandwerk	28	28	-	96	130	+ 35,4
Zahntechnikerhandwerk	17	14	- 17,6	98	71	- 27,6
Friseurhandwerk	470	524	+ 11,5	1 396	2 213	+ 58,5
Färberei u. Chemischreinigung	8	12	+ 50,0	53	232	+ 337,7
Gebäudereinigung	28	27	- 3,6	77	446	+ 479,2
Lackiererhandwerk	10	15	+ 50,0	45	125	+ 177,8
Glaserei	20	19	- 5,0	152	229	+ 50,7
Fotografenhandwerk	39	34	- 12,8	91	106	+ 16,5
Buchbinderei	24	19	- 20,8	44	62	+ 40,9
Vulkanisierhandwerk	19	18	- 5,3	95	220	+ 131,6

Tabelle 7

Gesamtumsatz 1949 und 1955

Handwerksgruppe	1. 10. 1948 - 30. 9. 1949				1955			
	Gesamtumsatz in 1000 DM				Gesamtumsatz in 1000 DM			
	absolut	in %	je Betrieb	je Beschäftigten	absolut	in %	je Betrieb	je Beschäftigten
Bau- u. Ausbauhandwerke	47 026	24,0	56,6	6,4	152 786	29,0	183,2	11,5
Metallverarbeitende Handwerke	45 164	23,0	45,6	7,0	146 736	27,8	156,1	16,8
Holzverarbeitende Handwerke	12 960	6,6	35,5	6,0	22 615	4,3	79,9	14,1
Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeit. Handwerke	18 698	9,5	11,1	4,2	29.096	5,5	23,0	8,5
Nahrungsmittelhandwerke	58 267	29,7	76,0	17,5	135 542	25,7	161,4	29,5
Handwerke für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemische u. Reinigungshandwerke	8 296	4,2	14,8	4,2	21 883	4,2	33,5	6,3
Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	5 780	3,0	39,1	9,1	18 631	3,5	112,2	18,0
Handwerke insges.	196 191	100	36,7	7,4	527 290	100	106,3	14,6

Abschließend seien noch einige Zahlen über die Betriebsdichte einiger besonders konsumnaher Handwerke genannt (s. Tab. 8). Daß auf 1 Bäckerei- bzw. Konditoreibetrieb 1 352 Einwohner und auf 1 Metzgereibetrieb 1 655 Einwohner entfallen, dürfte zunächst überraschen. Es ist aber zu bedenken, daß heute zahlreiche Bäckerei- und Fleischereiwaren fabrikmäßig hergestellt und in zunehmendem Maße durch den Lebensmitteleinzelhandel, durch Selbstbedienungsläden und Kaufhäuser, also durch nicht-handwerkliche Verkaufsstellen "an den Mann" gebracht werden.

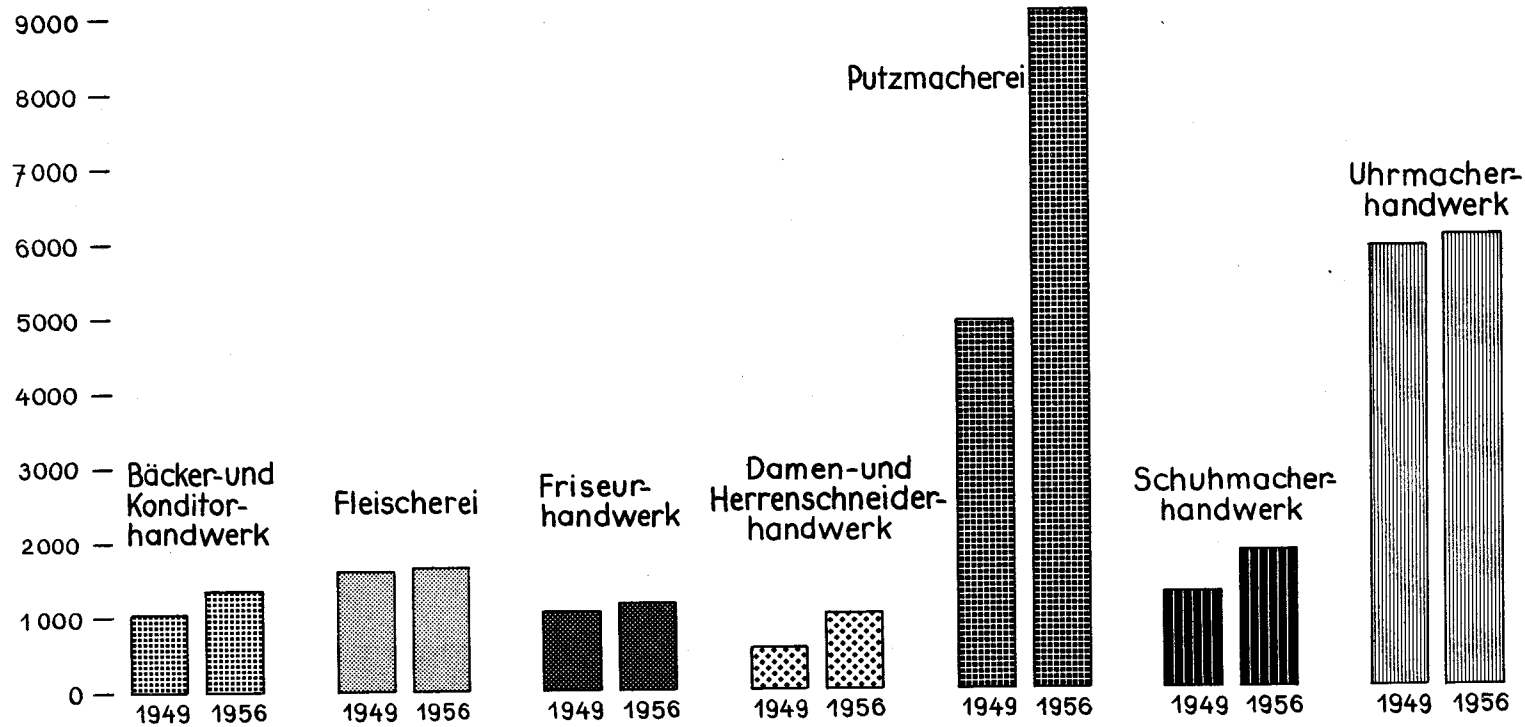
Tabelle 8

Betriebsdichte einzelner Handwerkszweige 1949 und 1956

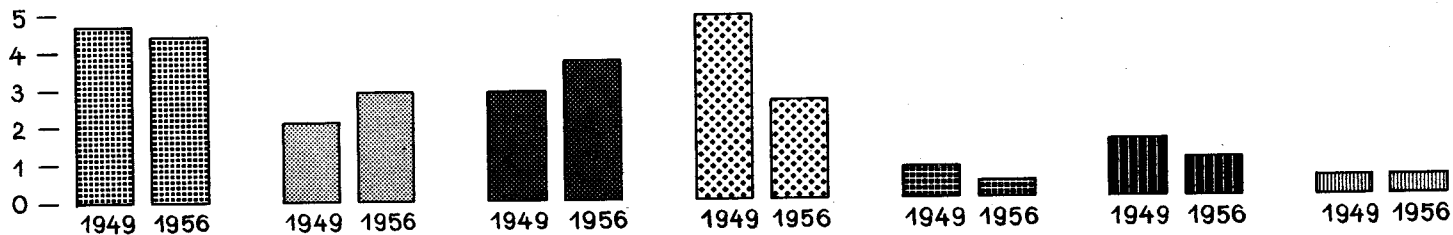
Handwerkszweige	Einwohner je Handwerksbetrieb		Beschäftigte je 1000 Einwohner	
	1949	1956	1949	1956
Bäcker- u. Konditor-Handwerk	1 064	1 352	4,7	4,4
Fleischerei	1 569	1 655	2,1	2,9
Friseur-Handwerk	1 035	1 156	2,9	3,7
Damen- u. Herrenschneider-Handwerk	531	974	4,9	2,6
Putzmacherei	4 864	9 040	0,8	0,4
Schuhmacher-Handwerk	1 222	1 808	1,5	1,0
Uhrmacher-Handwerk	6 851	6 962	0,5	0,5

Betriebsdichte einzelner Handwerkszweige 1949 u. 1956

Einwohner je Handwerksbetrieb



Beschäftigte je 1000 Einwohner



V. Vergleich der Entwicklung des Handwerks von 1949
bis 1956 im Lande Nordrhein- Westfalen und in
Dortmund

Abschließend seien einige Vergleichszahlen aus der Entwicklung des Handwerks im Lande Nordrhein- Westfalen und in der Stadt Dortmund gebracht (Tab. 9).

Tabelle 9

Veränderung in der Zahl der Betriebe und der Beschäftigten sowie in der Höhe des Gesamtumsatzes in Dortmund und im Lande Nordrhein- Westfalen 1956 gegenüber 1949 in vH.

Handwerksgruppe	Betriebe		Beschäftigte		Gesamtumsatz	
	Dtmd.	Land NW	Dtmd.	Land NW	Dtmd.	Land NW
Bau- u. Ausbauhandwerke	+ 0,4	- 9,0	+ 81,2	+ 56,8	+ 224,9	+ 204,9
Metallverarbeitende Handwerke	- 5,1	- 8,3	+ 36,4	+ 27,8	+ 224,9	+ 154,4
Holzverarbeitende Handwerke	- 22,0	-17,9	- 25,9	- 3,2	+ 74,5	+ 130,2
Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke	- 25,0	-27,9	- 23,4	- 29,5	+ 55,6	+ 48,1
Nahrungsmittelhandwerke	+ 9,5	+ 0,1	+ 38,2	+ 27,3	+ 132,6	+ 140,0
Handwerke für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemische u. Reinigungshandwerke	+ 12,7	+ 9,6	+ 76,4	+ 47,0	+ 163,8	+ 128,9
Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	+ 12,2	+ 1,3	+ 62,4	+ 25,7	+ 222,3	+ 111,3
Handwerke insgesamt	- 7,2	-12,7	+ 37,4	+ 23,4	+ 168,8	+ 145,9

Im Land Nordrhein- Westfalen verminderte sich die Zahl der Betriebe um 12,7 % (in Dortmund um 7,2 %), während die Zahl der im Handwerk beschäftigten Personen um 23,4 % stieg (in Dortmund um 37,4 %). Die durchschnittliche Betriebsgröße erhöhte sich von 4,0 auf 5,6 Beschäftigte je Handwerksbetrieb (in Dortmund von 4,9 auf 7,3).

1956 und 1949 war die Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitenden Handwerke am stärksten mit Betrieben besetzt (1956: 31,1 %, 1949: 25,7 %), obwohl sie seit 1949 starke Einbußen an Betrieben (-27,9 %) und Beschäftigten (- 29,5 %) erlitten hatte. Die gleiche Entwicklung war in Dortmund. Hier be-

trug der Rückgang bei den Betrieben 25,0 %, bei den Beschäftigten 23,4 %. Der Rückgang in dieser Handwerksgruppe ist auf den Rückgang des Herren- und Damenschneiderhandwerks zurückzuführen. In diesem Handwerkszweig ging im Land Nordrhein- Westfalen die Zahl der Betriebe um 33,7 % (in Dortmund um 32,1 %), die Zahl der Beschäftigten um 36,9 % (in Dortmund um 33,5 %) zurück. Ein ähnlicher Rückgang fand im Schuhmacherhandwerk statt, in dem 1956 die Zahl der Betriebe sich um 22,1 % (in Dortmund um 15,8 %) und die Zahl der Beschäftigten um 32,5 % (in Dortmund um 16,4 %) verringerte. Das holzverarbeitende Handwerk erlitt in Nordrhein- Westfalen bei den Betrieben eine Einbuße von 17,9 % (in Dortmund von 22,0 %), bei den Beschäftigten von 3,2 %, während Dortmund hier einen Rückgang von 25,9 % zu verzeichnen hatte. Dieses ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß in den Gegenden Nordrhein- Westfalens, in denen vor allem die Möbeltischlerei beheimatet ist, die Hochkonjunktur in diesem Handwerkszweig die Zahl der in diesem Handwerk Beschäftigten insgesamt nur von 88 589 auf 85 751 (- 3,2 %) zurückgehen ließ. Alle übrigen Handwerksgruppen in Nordrhein- Westfalen haben 1956 höhere Beschäftigtenzahlen als 1949 aufzuweisen, die aber nicht die prozentuale Steigerung der Dortmunder Handwerksgruppen erreichten. Der 56,8 %igen Erhöhung der Bau- und Ausbauhandwerke in Nordrhein- Westfalen steht in Dortmund eine Erhöhung von 81,2 % gegenüber, bedingt durch den Wiederaufbau und Neubau von Wohn- und Geschäftshäusern und die Wiederherstellung und Neuanlage von Straßen im Stadtgebiet. Wesentlich höher liegt auch die prozentuale Steigerung der Handwerksgruppe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke (76,4 % in Dortmund gegenüber 47,0 % in Nordrhein- Westfalen) sowie in der Gruppe Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke (62,4 % in Dortmund gegenüber 25,7 % in Nordrhein- Westfalen). In Dortmund waren es in der Hauptsache die Handwerkszweige Friseur, Gebäudereiniger, Glaser und Vulkaniseure, die die prozentuale Steigerung in ihren Handwerksgruppen bewirkten. Die Steigerung des Gesamtumsatzes im Lande Nordrhein- Westfalen war am höchsten mit 204,9 % im Bau- und Ausbauhandwerk; es folgte dann mit 154,4 % das metallverarbeitende Handwerk. In Dortmund betrug die Steigerung in beiden Handwerksgruppen 1955 auf Grund der hohen Baukonjunktur 224,9 % gegenüber 1949. Am geringsten war die Steigerung im Lande Nordrhein- Westfalen und in

Dortmund im Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitenden Handwerk mit 48,1 % bzw. 55,6 %. Im Nahrungsmittelhandwerk waren die Gesamtumsatzsteigerungen in Nordrhein-Westfalen mit 140,0 % und in Dortmund mit 132,6 % ziemlich gleich hoch. Die Gründe der höheren Umsatzsteigerung im Holzverarbeitenden Handwerk in Nordrhein-Westfalen (130,2 %) gegenüber Dortmund (174,5 %) wurden bereits bei der unterschiedlichen Steigerung der Beschäftigtenzahlen in dieser Handwerksgruppe erwähnt. Eine große Differenz besteht zwischen den Steigerungssätzen in Nordrhein-Westfalen und in Dortmund bei der Handwerksgruppe Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke (222,3 % in Dortmund bzw. 111,3 % in Nordrhein-Westfalen), die auf die erhöhten Umsätze der Glaser und Vulkanisierwerkstätten in Dortmund zurückzuführen sind.

VI. Schlußbemerkungen

Die Handwerkszählungen 1949 und 1956 haben den Beweis erbracht, daß weder die fortschreitende Industrialisierung, noch das Vordringen der Kaufhäuser oder andere Wirtschaftserscheinungen unserer Zeit die Handwerksbetriebe überflüssig gemacht, sondern sogar gefördert haben. Die zunehmende Industrialisierung hatte eine weitere Entwicklung einzelner Handwerkszweige im Gefolge, wie wir es im Kraftfahrzeug-, Elektro-, Radio- und Fernseh-, Fotografen- usw. Handwerk feststellen können. Die Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen für den täglichen Bedarf, für die Befriedigung spezieller Verbraucherwünsche, für Reparaturleistungen aller Art und für handwerkliche Qualitätsarbeit bieten dem Handwerk immer noch eine gute Existenzgrundlage. Auch die Stadtbevölkerung ist in manchen Dingen "konservativ"; sie hat "ihren" Metzger, "ihren" Bäcker usw. Sie weiss auch gegenüber einer Massenproduktion den Wert handwerklicher Gebrauchsgüter zu schätzen. Auf der anderen Seite beweist das Handwerk, daß es mit der Zeit geht und sich die Vorteile einer fortschreitenden Mechanisierung zu Nutze zu machen versteht.